

# Gelungene Flucht in den Frühling

**Verein.** Die Triathleten des OSSV sind zurück vom Training unter Palmen. Auf der Ferieninsel Mallorca haben sie dem Winter eine Nase gedreht.

✎ **Sebastian Frey**

**D**ie Rückkehr war wie ein Schock. Am Wochenende flogen die Triathleten des Ostsächsischen Schwimmvereins Kamenz (OSSV) wieder in Sachsen ein – mitten in den Tiefschnee unserer Tage. „Auf Mallorca hatten wir bis zu 20 Grad in der Sonne und nun das hier“, sagte Giso Müller. Der Reichenauer gehörte zum Team, dass sich jetzt 14 Tage lang auf der Ferieninsel auf die neue Saison in der 2. Triathlon-Bundesliga vorbereitet hat. Die Flucht vor dem harten mitteleuropäischen Winter dieses Jahres in südlichere Gefilde war zwar gelungen, allerdings musste man halt doch zurück. „Ich habe mir gleich am ersten Tag eine Erkältung eingefangen“, sagte Müller. „Ist ja kein Wunder.“

Anderen im Team ist es besser ergangen. Sie waren vor zwei Wochen mit einer tiefenden Nase abgeflogen und sind nun gesund zurück gekehrt. „Die Bedingungen im Norden der Insel waren ideal für uns“, sagte Markus Thomschke. Zu Beginn der ersten Berg-Klettertouren mit dem Rad hatte sich der 21-jährige Sachsenmeister seiner Klasse

zwar mal hingelegt, die Abschrüpfungen verheilten aber schnell. „Wir konnten prima trainieren. Das Wetter stimmte.“ Nur an einem einzigen Tag habe es mal geregnet, und das sei sowieso ein planmäßiger Ruhetag gewesen. „Das war uns in diesem Fall egal.“

Die Triathleten finden auf Mallorca ideale Bedingungen vor. Der Club Pollentia Maris verfügt über ein beheizbares 25-Meter-Becken. „So konnten wir im Freien schwimmen und mal auf die Halle verzichten.“ Besonders günstig ist die Insel auch für das Radtraining, was ja auch die Profis wissen. „Wir haben vor allem Grundlagenausdauer gemacht“, so Müller. „Lange Strecken in lockerem Tempo.“ Bis zu 160 Kilometer pro Tag saß man im Sattel und bis zehn Kilometer wurde gelaufen. Aller drei Tage war Erholung angesagt. Auf einen Ausflug an den Ballermann haben die engagierten Fitness-Freaks verzichtet. „Damit kann man uns nicht hinterm Ofen hervorlocken.“ Lieber ging es ab in die Berge, die sich im Norden ganz erstaunlich hoch türmen. Die Pässe führen bis über 1 000 Meter.

Das Trainingslager wurde auch von Kamener Sponsoren gefördert. Das Bikehouse sorgte für kostenlosen Radcheck und die Radkartons für den Flug, die Ewag spendete Trainingsanzüge und Baumaschinen-Thomschke den Flughafentransfer. „Wir bedanken uns bei allen.“ Jetzt hoffen die Cracks freilich, dass nun bald auch in der Heimat wieder Radtraining möglich wird. Dieses Wetter aber auch!